Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 355. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (gl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 156.

Mittwoch 1. August 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 4. Telephon Nr. 91.

Neue Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für die Monate

August und September

werden **von allen Postanstalten**, wie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis für **Halle a. S.** und die **Vororte Mk. 1,75** bei täglich **zweimaliger** Zustellung, bei allen Postanstalten **Mk. 2,—** für zwei Monate.

Halle a. S., im Juli 1900.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. August.

Abfahrt der Truppen nach China.

* **Abfahrt der „Sardinia".** Aus Bremerhaven wird unterm 31. Juli gemeldet: Nachdem die „Sardinia" eine vierstündige Fahrt auf bewegter See zurückgelegt hatte, kam gegen 6 Uhr die „Hohenzollern" in Sicht, begleitet von dem Torpedodivisionsboot „Sleipner" und dem Torpedoboot „S 78". Seine Majestät der Kaiser stand grüßend auf der Kommandobrücke, Ihre Majestät die Kaiserin auf dem Oberdeck. Die „Hohenzollern" fuhr zweimal an der „Sardinia" vorbei, die Musik der „Hohenzollern" spielte den Präsentirmarsch und auf beiden Schiffen erklangen Hurrahrufe. Die Flaggensignale des Kaisers „Wünsche glückliche Reise" wurden von der „Sardinia" mit dem Signal „Dank" erwidert. Hierauf dampfte die „Hohenzollern" nach Helgoland zurück. Gegen 6¼ Uhr stach die „Sardinia" in westlicher Richtung in See.

* **Vorbereitungen zur Abreise der „Aachen" und der „Straßburg".** Von Bremerhaven, 31. Juli, wird mitgetheilt: Im Laufe des Vormittags trafen per Bahn hier ein die Sanitätskompagnie, die Feldbäckerkolonne und eine halbe leichte Feldhaubitzen-Munitionskolonne, zur Verschiffung auf der „Aachen" bestimmt, ferner das erste Bataillon des zweiten ostasiatischen Infanterie-Regiments für die „Straßburg", auf welcher schon der Rest des planmäßig mitzuführenden Feldbahnmaterials verladen war. Gegen ¾12 Uhr gingen die „Aachen" und die „Straßburg" aus dem Neuen Hafen in den Vorhafen des Kaiserhafens. Um dieselbe Zeit hatte die „Hohenzollern" den Rothesand-Leuchtthurm passirt. — Um 12¾ Uhr lief hier die „Hohenzollern" unter dem Salut der Weserforts ein. Die Mannschaften des heute nach China ausreisenden Theiles des Expeditionskorps, die hauptsächlich aus Sachsen bestehen, trugen die Litevka, den Strohhut und den Tornister. Auf dem Platze bei der Lloydhalle spielte die Kapelle des Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107.

* **Das Kaiserschiff „Hohenzollern",** welches am Vordermast die italienische Flagge auf Halbmast führte, ankerte nach 1 Uhr in Bremerhaven gegenüber der Einfahrt zum Kaiserhafen auf dem Strom.

* **Abfahrt der „Aachen" und der „Straßburg".** Aus Bremerhaven vom 31. Juli: Der Kaiser und die Kaiserin kamen heute Nachmittag gegen 3 Uhr mit den Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert an Land, woselbst Besichtigung der heute nach China abgehenden Truppen stattfand. Die Truppen nahmen vor beiden Schiffen Aufstellung, die sie nach China befördern sollen. Um 2¾ Uhr gingen Ihre Kaiserlichen Majestäten und die Kaiserlichen Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert an Bord des Hafendampfers „Retter" und landeten kurze Zeit darauf. Im Gefolge befanden sich Staatsminister Graf Bülow, General-Adjutant General der Infanterie von Plessen, die Generale von Scholl und von Kessel, der Chef des Marine-Kabinets Vize-Admiral Freiherr von Senden-Bibran, Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, Kammerherr Graf von Mülinen, Flügeladjutant Oberst von Löwenfeld, Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, Generalarzt Dr. v. Leuthold und der sächsische Militärbevollmächtigte Major Krug v. Nidda. Der Kaiser trug die Admirals-Uniform und weiße Mütze. Die Kaiserin war in Schwarz gekleidet. Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich zunächst zu den Truppen, die vor der „Straßburg" Aufstellung genommen hatten. Diese präsentirten das Gewehr, worauf der Kaiser die Truppen begrüßte. Der Kaiser schritt hierauf alle Glieder ab, berief die Offiziere zusammen und richtete an sie eine kurze Ansprache. Alsdann ließ der Kaiser die Mannschaften von seinem sächsischen Grenadier-Regiment vortreten und sagte ihnen einige freundliche Worte. Nachdem der Kaiser auch die Truppen von der „Aachen" abgeschritten hatte, besichtigte er in Begleitung der Kaiserin, der Prinzen und seines Gefolges das Schiff.

Nach Besichtigung der „Aachen" schritten die Allerhöchsten Herrschaften über die Schleuse zu dem großen Transportdampfer „Rhein", der Donnerstag abgeht. Hier herrschte die lebhafteste Thätigkeit; es wurde Ladung übernommen, das Schiff und die Boote wurden neu gestrichen u. Eine große Menschenmenge war über den Deich und die Schleusen herbeigeströmt und brachte lebhafte Hochrufe aus. Die Herrschaften besichtigten auch den „Rhein" und schritten sodann zwischen den Lagerplätzen und dem Maschinenhause hindurch zurück nach der Lloydhalle, wo inzwischen die Mannschaften die „Straßburg" besetzt und auf Deck sowie in den Wanten Aufstellung genommen hatten. Nach Besichtigung der „Straßburg" durch die Allerhöchsten Herrschaften und das Gefolge spielte die sächsische Kapelle das niederländische Dankgebet, die Sachsenhymne, den Zapfenstreich und Anderes. Als der Kaiser und die Kaiserin das Schiff verließen, der Kaiser ernst und die Kaiserin sichtlich ergriffen, brachte der Bataillons-Kommandeur drei Hurrahs auf den Kaiser aus, das Publikum stimmte ein. Der Kaiser rief: „Adieu Kameraden!" Hierauf kehrten Ihre Majestäten und die Prinzen nebst Gefolge auf die „Hohenzollern" zurück.

Um 4¾ Uhr machte die „Straßburg" los unter Hurrahrufen und Tücherschwenken der Menge. Die Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 107 und der Matrosen-Artillerie spielten, ebenso die Schiffskapelle auf der „Hohenzollern". Se. Majestät der Kaiser stand auf der Kommandobrücke, Ihre Majestät die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen standen auf Deck. Die Mannschaften brachten Hurrahs aus, Se. Majestät der Kaiser salutirte; die „Hohenzollern" gab das Flaggensignal „Wir wünschen glückliche Reise". Die „Straßburg" signalisirte „Danke". Um 5¾ Uhr ging die „Aachen" unter gleichen Kundgebungen in See.

Der General-Direktor des „Norddeutschen Lloyd", Wiegand, ist heute Abend zu Sr. Majestät dem Kaiser geladen.

Gestern wurden drei weitere große Lloyddampfer gechartert und zwar „Barbarossa", „Königin Luise" und „Friedrich der Große".

---

* Wie der „Staatsanzeiger" meldet, legte der Hof auf drei Wochen **Trauer für König Humbert** an.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In denselben Preßorganen, welche schon im Frühjahr die **Anhörung von Sachverständigen im Wirthschaftlichen Ausschuß** über die Sätze des neuen Zolltarifs bemängelten, wird der Gegenstand jetzt nochmals zur Sprache gebracht. Wir glauben von einem erneuten Eingehen auf diese Angriffe absehen zu dürfen, da deren Einzelheiten bekanntlich wiederholt in der Presse wie auch im Reichstage erörtert und widerlegt worden sind, und die Frage inzwischen durch die seit Monaten laufende zweite Serie von Sachverständigenvernehmungen jegliche praktische Bedeutung verloren hat. Wenn aber jetzt angedeutet wird, die Art der Einladung und Anhörung habe die „den agrarischen und schutzzöllnerischen Kreisen" angehörenden Sachverständigen in Vortheil gesetzt, so stellen wir ausdrücklich fest, daß selbstverständlich alle Sachverständigen, mochten sie der Industrie, der Landwirthschaft oder dem Handel zugehören, in einer und derselben Form eingeladen und vernommen worden sind. Bei der gesammten Enquête ist die Möglichkeit, der Reichsverwaltung Information zuzuführen, für jede unserer inländischen Erwerbsgruppen vollkommen die gleiche gewesen.

* **Die Landwirthschaftskammer für das Herzogthum Anhalt** hat sich gestern in Dessau unter Leitung des Regierungsvorsitzenden konstituirt. Amtsrath Probst in Aken wurde zum Vorsitzenden, Geh. Oekonomierath Kunz in Osmarsleben zum Stellvertreter desselben gewählt; zu weiteren Mitgliedern des Vorstandes wurden Hofkammerpräsident Dr. Huhn in Dessau (Stellvertreter Oberamtmann Edeling in Schenden), Amtsrath Säuberlich in Gröbzig (Stellvertreter Amtsrath Nette in Wörbzig), Amtsrath Sperling in Buchendorf (Stellvertreter Kammerherr v. Kalitzsch in Dobritz), Kammerherr v. Trotha in Hecklingen (Stellvertreter Oberamtmann Grabe in Rathmitz), Oberamtmann Diederichs in Neinstedt (Stellvertreter Bürgermeister Könnemann in Gernrode) gewählt.

* In dem Kampfe, der schon jetzt um die nächste Wirthschafts- und Handelspolitik entbrannt ist, stellt sich wieder auf freihändlerischer Seite das Schlagwort von der angeblich durch die **Schutzzollpolitik herbeigeführten Vertheuerung der Nahrungsmittel des kleinen Mannes** ein.

Nach dem Fiasko, so äußern sich die „B. P. N." hierüber, welches diese Wendung in den Zeiten seit dem Ende der siebziger Jahre erlebt hat, sollte man es kaum für möglich halten, daß der alte Ladenhüter aus der freihändlerischen Rüstkammer wieder hervorgeholt werden würde; es ist aber so, und somit muß man auch mit ihm wieder rechnen. Wenn je ein politischer Grundsatz falsch gewesen ist, so ist es der, daß es den breiten Bevölkerungsschichten gut geht, wenn die Lebensmittel billig sind. Bei der Beurtheilung der Lebenshaltung der Massen kommt es doch nicht auf die Lebensmittel allein an, sondern auch auf den Verdienst, der der Arbeiterschaft zu Theil wird, und erst das Verhältniß, in welchem beide zu einander stehen, wird darüber entscheiden, ob die Lebenslage dieser Schichten günstig ist oder nicht. Die Lebensmittel können noch so billig sein, die Arbeiterschaft wird sie nicht in hinreichendem Maße kaufen können, wenn sie wenig verdient, und die Lebensmittel können verhältnißmäßig sehr theuer sein, die Arbeiterschaft wird sie mit Leichtigkeit erstehen können, wenn sie lohnend beschäftigt ist. Was soll also das Schlagwort von der Vertheuerung der Lebensmittel? Wird eine Wirthschafts- und Handelspolitik eingeschlagen, welche dem Arbeiter ausreichende und dauernde Arbeitsgelegenheit verschafft, die ihm einen hohen Arbeitsverdienst gewährleistet, so wird er sich, auch wenn die Lebensmittel im Preise etwas in die Höhe gehen sollten, weit besser stehen, als wenn er bei billigen Lebensmitteln keinen oder weit geringeren Verdienst hätte. Die Differenz zwischen den nothwendigen Kosten der Lebenshaltung der breiten Schichten und ihrem Arbeitsverdienst möglichst zu erweitern, das ist eine rationelle Wirthschaftspolitik, und eine solche wird auch gegenwärtig angestrebt. Wenn sie sich der Politik vom Ende der siebziger Jahre nähert, so ist das deshalb selbstverständlich, weil diese sich nicht nur dasselbe Ziel gesetzt hatte, sondern es auch erreicht hat. Oder will der Freihandel leugnen, daß in der Zwischenzeit die Lebenslage der deutschen Arbeiterschaft sich gehoben hat, will er bestreiten, daß der Nationalwohlstand im Allgemeinen seitdem beträchtlich zugenommen hat? Er müßte jederzeit durch Zahlen belegbare und von uns wiederholt damit belegte Thatsachen aus der Welt schaffen wollen.

Das Schlagwort von der Billigkeit der Lebensmittel mag darum der Freihandel nur ruhig zu Hause lassen, er wird dadurch Niemanden mehr überzeugen können, vielleicht aber ganz verdienten Spott einernten. Die wirthschaftliche Entwickelung Deutschlands in den letzten zwanzig Jahren ist für die Beurtheilung der Wirthschaftspolitik denn doch nicht ohne Früchte gewesen.

* **Zur Ermordung des Königs von Italien** schreiben die „Berl. Pol. Nachr.":

Die Sozialdemokratie ist noch nie um eine Ausrede verlegen gewesen und so hat sie, die mit Recht beschuldigt wird, die Grundlagen für den Anarchismus aufgebaut zu haben, auch sofort herausgefunden, wer eigentlich schuld ist an der Ermordung des Königs von Italien. Es sind, man staune, die herrschenden Klassen selbst. Das Centralorgan der sozialdemokratischen Partei argumentirt nämlich so: „Die herrschenden Klassen sind gegenwärtig dabei, eine Gewaltpolitik gegen China zur Anwendung zu bringen, sie zeigen also, daß Gewalt erlaubt ist, folglich bemächtigt sich des Gehirnes eines Bresci der Gedanke, daß Gewaltakte gestattet seien, und so fällt König Humbert unter den Kugeln eines Meuchelmörders." Es muß doch recht traurig um die Denkkraft eines großen Theiles unserer Arbeiterschaft bestellt sein, wenn das leitende sozialdemokratische Parteiblatt es wagt, ihr solche Ungeheuerlichkeiten zu bieten. Zunächst wird von den Mächten keine Gewaltpolitik gegen China inscenirt, man will Garantien dafür haben, daß die Angehörigen der eigenen Staaten in China ohne Beeinträchtigung weilen können. Deutschland speziell, dessen Ehre in erster Linie infolge der Ermordung seines Gesandten im Spiele ist, will außerdem eine ausreichende Sühne dafür haben. Wenn von Gewalt die Rede ist, so ist sie von den Chinesen angewandt. Wer aber ist es denn gewesen, der im Gegensatze zur Wahrheit überall die Anschauung zu verbreiten suchte, daß die vereinigten Mächte nichts weiter als ein muthwilliges Blutvergießen in China veranstalten wollten, ein Blutvergießen, das durch keine Unthat von chinesischer Seite verursacht sei? Das hat doch einzig und allein die sozialdemokratische Presse gethan. Sie trägt also nach dem „Vorwärts" selbst die Schuld, wenn sich in dem Kopfe eines Bresci der Gedanke an ein Attentat auf König Humbert festsetzte. Aber auch davon abgesehen. Ist es nicht die Sozialdemokratie, welche jede Autorität zu untergraben bemüht ist? Ist es nicht die Sozialdemokratie, welche die Beseitigung aller Monarchien als ihren obersten politischen Grundsatz aufgestellt hat? Säet nicht die Sozialdemokratie jeden Tag Haß und Neid dadurch, daß sie von dem Ausbeuterthum der Arbeitgeber die gräßlichsten Schilderungen entwirft? Und diese Partei will die Schuld, welche sie an der Entfesselung der niedrigsten menschlichen Leidenschaften in vollstem Maße trägt, welche sie durch ein unablässiges, Tag für Tag erfolgendes Hetzen auf sich gehäuft hat, unter völlig falscher Darstellung der thatsächlichen Verhältnisse auf ein vereinzeltes politisches Ereigniß und die dafür verantwortlichen Regierungsstellen abwälzen?! Heuchelei ist der einzig zutreffende Ausdruck für ein solches Gebahren.

* Nachdem neuerdings wieder Klage darüber geführt ist, daß einzelne Reisende **Gepäckstücke** in so großer Zahl oder in solchem Umfange in die Personenwagen mitnehmen, daß die Mitreisenden hierdurch erheblich belästigt, unter Umständen sogar gefährdet werden, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen beauftragt, die Stations- und Zugbeamten anzuweisen, streng darüber zu wachen, daß die Bestimmungen im § 28 der Verkehrsordnung genau beachtet werden. Hiernach steht in der ersten, zweiten und dritten Wagenklasse dem Reisenden nur der über und unter seinem Sitzplatze befindliche Raum zur Unterbringung von Handgepäck zur Verfügung, und Sitzplätze dürfen mit Handgepäck nicht belegt werden. Das Zugpersonal hat die Beachtung dieser Bestimmungen selbständig zu überwachen und gegen ihre Uebertretung einzuschreiten, ohne Beschwerden mitreisender Personen abzuwarten. Reisende, die für ihr Gepäck einen größeren, als den ihnen zustehenden Raum beanspruchen, sind in höflicher, aber bestimmter Weise aufzufordern, die Gepäckstücke, die auf dem zulässigen Raum keinen Platz finden, als Reisegepäck aufzugeben.

Zum Tode des Königs von Italien.

Berlin, 31. Juli. Das „Militär-Wochenblatt" schreibt:

Das scheußliche Verbrechen von Monza hat auch die preußische und deutsche Armee in tiefe Trauer versetzt. Die echt militärische Erscheinung des Königs, sein ritterliches Verhalten als Divisions-Kommandeur in der Schlacht von Custozza, seine königliche Fürsorge für die ihm von Gott anvertraute Armee machten ihn sympathisch jedem Soldaten. Und war er nicht! Und war er der treue Verbündete des Deutschen Reiches seit langen Jahren, der begeisterte Bewunderer Wilhelms des Großen, der beständige Freund Friedrichs III. in guten und in schweren Tagen, der wahre Freund auch unseres jetzt regierenden Kaisers und Königs Majestät, dessen Herz schwer getroffen sein wird durch jene Schandthat. Unserer Armee war er alle Zeit in aufrichtigem Wohlwollen zugethan, dem Husarenregiment, das seinen Namen trägt, ein besonders gnädiger Chef. So vereint uns mit der königlich

italienischen Armee, die ihren Kriegsherrn betrauert, auch an diesem Todesbette wahrhafte und tiefe Theilnahme. Die Erinnerung an den seinem Heere und seinem Volke durch Mörderhand entrissenen König wird auch bei uns fortleben für alle Zeiten.

Rom, 31. Juli. Se. Maj. Kaiser Wilhelm hat an Se. Maj. den König Victor Emanuel und Ihre Maj. die Königin Margherita nach Empfang der Trauerkunde in den wärmsten und herzlichsten Ausdrücken abgefaßte Beileidskundgebungen gerichtet.

London, 31. Juli. Für König Humbert ist Hoftrauer bis zum 23. August angeordnet.

Monza, 31. Juli. Heute Nachmittag ein Uhr wurde die Urkunde über den Tod des Königs Humbert aufgenommen; die Aufnahme der Urkunde geschah im Schlafzimmer des Königs. Als Zeugen wohnten dem Akte di Rudinì und der frühere Minister des Königlichen Hauses Rattazzi bei. Als Standesbeamter funktionirte der Vizepräsident des Senats Finali, als Notar der Krone der Minister des Innern Saracco. Das Antlitz des Königs hat sich nicht verändert, der König scheint zu schlafen. Der Graf von Turin und ein Ordonnanzoffizier halten bei der Leiche die Ehrenwache. Ministerpräsident Saracco kehrt heute Abend mit Sonderzug nach Rom zurück.

Rom, 31. Juli. Das Amtsblatt hat gestern Abend folgendes Manifest an das Land veröffentlicht: Im Namen des Königs Viktor Emanuel III., der zum Throne berufen ist, erfüllen wir die traurige Pflicht, dem Lande das schwere Unheil zu verkünden, das den vorhergehenden Tagen des Königs Humbert ein gewaltsames Ziel setzte. Die Nation, welche dem erhabenen Hingeschiedenen in lauterer Liebe ergeben war und gegenüber der Dynastie die lebhaftesten Gefühle der Anhänglichkeit und der Solidarität hegt, verwünscht das grausame Verbrechen und wird dem guten, ritterlichen und großherzigen König in tiefer Trauer ein geheiligtes Andenken bewahren, dem König, der der Stolz seines Volkes und der würdige Pfleger der Tradition des Hauses Savoyen gewesen. Indem sie sich in unerschütterlicher Treue um den Nachfolger des Dahingegangenen scharen, werden die Italiener durch die That beweisen, daß die Institutionen des Landes nicht sterben.

Rom, 31. Juli. Heute früh leisteten die Truppen in Rom und allen italienischen Garnisonen dem neuen Könige den Eid der Treue unter dem Beifall der Menge. — In ganz Italien herrscht vollkommene Ruhe; die Trauerkundgebungen nehmen einen immer größeren Umfang an.

Rom, 30 Juli. Beim Kardinal Rampolla fand eine Versammlung der Kardinale statt, in welcher über die bei den Leichenfeierlichkeiten für den König vom Kardinalskollegium einzunehmende Haltung beraten wurde. Der Papst erhielt die Todesnachricht heute früh durch Rampolla.

Rom, 31. Juli. Es verlautet, daß der Mörder Bressi letzten Freitag in Begleitung eines jungen Mannes bei einer Wittwe Rossi vorsprach und bei ihr eine Wohnung suchte. Der Begleiter Bressi's wird jetzt gesucht.

Paterson (New-Jersey), 30. Juli. Nachforschungen, die die Polizei bei den hiesigen Italienern angestellt, haben ergeben, daß ein Seidenweber Namens Angelo Bressi, 32 Jahre alt, bis zum 7. Mai in einer hiesigen Seidenfabrik gearbeitet hat und dann nach Italien abgereist ist. Seit seiner Abreise hat man keine Nachrichten von ihm erhalten. Er hat sich hier ungefähr 6 Monate aufgehalten. Seine Bekannten sagen, er sei immer ruhig und harmlos gewesen. Es heißt, daß seine Frau und sein Kind sich in Hoboken bei New-York aufgehalten haben, doch weiß man nicht, wo sie jetzt sind.

Rom, 30. Juli. Der „Tribuna" zufolge glaubt man an das Vorhandensein einer Verschwörung, da ein Anarchist, der nicht der Partei „der That" angehört, erklärt hat, es habe vor einiger Zeit eine anarchistische Versammlung in Paris stattgefunden, in welcher ausgeloost wurde, wer den König Humbert ermorden solle.

China.

Die chinesischen Wirren und die Mission.

Der gewaltige Kampf zwischen dem Osten und Westen, der mongolischen und der weißen Rasse, der sich mit einemmal vor unseren Augen zur weltgeschichtlichen Entscheidung drängt, beschäftigt aller Gemüther. Man fragt: Wie ist der anscheinend so plötzlich aufflammende tödtliche Haß der Chinesen gegen die Fremden zu erklären? Wer trägt die Schuld an dem in Strömen vergossenen Blute, den Greuelthaten gegen Frauen und Kindern, gegen die unter allen Völkern als unantastbar geltenden Personen der auswärtigen Gesandten?

Anstatt nun offen und ehrlich die Thatsachen reden zu lassen, wie sie sind, sucht die von gewissen Stellen geschickt beeinflußte öffentliche Meinung nach einem Prügelknaben, auf den die ganze Last der Verantwortung für die furchtbare Katastrophe abgeschoben werden kann. Der Prügelknabe heißt: die Mission; und zwar, wie das bei der allgemeinen Romfeligkeit hervorragender Kreise nicht anders zu erwarten ist, die evangelische Mission.

Daß es sich bei Chinas Widerstande gegen die europäischen Mächte nicht in erster Linie um die Religion, sondern um sehr materielle Interessen handelt, bei denen allerdings auch die dumpf geahnte Superiorität der Fremden über die Jahrtausende alte chinesische Kultur, die den Stolz der Bevölkerung kränkt, eine gewichtige Rolle spielt, ist zweifellos. Die erste gegen China geübte Gewaltthat war 1840 der unselige Opiumkrieg Englands, der nicht nur dem verderblichen Gift den Zugang ins Kaiserreich erzwang, sondern auch die erste Landabtretung zur Folge hatte und fünf Häfen dem den Chinesen verhaßten Handel öffnete. Eine Lücke nach der anderen wurde nun in die „chinesische Mauer" gebrochen; die „fremden Teufel" ergossen sich in das Land, fuhren die chinesischen Ströme auf und ab und brachten ihre Waaren, legten Bergwerke an und bauten Eisenbahnen. Daß bei den hierbei vorzunehmenden Erdarbeiten das religiöse Gefühl der Chinesen vielfach verletzt wurde, weil sie die Ruhe ihrer Ahnen in den Gräbern gestört wähnten, ist nicht zu bestreiten, darf doch aber nicht der Mission in Rechnung gestellt werden! Zuletzt kamen die beträchtlichen Landerwerbungen Frankreichs im Süden und die „Verpachtungen" im Norden an Deutsche, Russen und Engländer. Aus den europäischen Zeitungen aber verbreitete sich allmählich über das Land die Kunde von der angeblich beabsichtigten Auftheilung Chinas. Wen will es verwundern, daß durch dies Alles die stolze Nation im Innersten erregt und zum Kampfe auf Tod und Leben angefacht wurde!

Warum aber will man sich dieser handgreiflichen Erklärung der Thatsachen verschließen und der Mission eine Bürde auflegen, die sie nimmermehr auf sich zu nehmen Veranlassung hat? Bloß weil der vor zwei Jahren zugestandenermaßen für den Schutz der katholischen Mission in Schantung erfolgte Erwerb Kiautschaus den letzten Stoß zur geheimen und nun lodernd hervorbrechenden Erhebung gegeben hat? Ist das gerecht? Ja, ist es auch nur verträglich, daß man in der Presse fast allgemein an die Stelle der Mission im Allgemeinen sofort die evangelische Mission setzt, während evangelische Missionare noch nie den staatlichen Schutz ihrer Arbeit oder die gewaltsame Sühne für erlittene Unbill gefordert haben?

Der Herausgeber der „Barmer Missionsblätter", Pastor Kriele, fühlte sich gedrungen, gegen diese Entstellung der Wahrheit einen Protest in der „Kölnischen Zeitung" zu erheben. Er erhielt seinen Aufsatz unter dem 8. Juli mit den Worten zurück: „Den anbei mit bestem Dank zurückerfolgenden Aufsatz können wir leider nicht verwenden. Wir wären zwar an sich nicht abgeneigt, auch den Standpunkt der Missionare in unserem Blatt zur Geltung kommen zu lassen; doch würde Ihr Artikel ohne Noth eine höchst unerquickliche Polemik zwischen evangelischen und katholischen Missionen hervorrufen. Darüber, daß sich im Allgemeinen in exotischen Ländern die katholischen Missionare besser bewähren, als die evangelischen, herrscht unter Sachverständigen doch nur eine Stimme. Auch unsere Mitarbeiter, die die Sache an Ort und Stelle studirt haben, und denen man Voreingenommenheit für die katholische Kirche nicht nachsagen kann, stimmen dem allgemeinen Urtheil durchaus zu."

Das war denn doch gar zu arg! Die am 25. Juli in Mülheim a. d. Ruhr tagende Jahresversammlung des rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes faßte zunächst eine scharf protestirende Resolution; sodann aber richtete sie an den Centralvorstand die Bitte, sich mit den Autoritäten der evangelischen Mission in Verbindung zu setzen, damit eine sachkundige und eingehende Widerlegung der weitthin verbreiteten Vorurtheile gegen die evangelische Mission ins Leben gerufen werde. Die Resolution lautete:

„1. Anläßlich der unerhörten, unberechtigten und unbewiesenen Angriffe auf die evangelische Mission gelegentlich der chinesischen Wirren erhebt die 13. Provinzialversammlung des rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes entschiedenen Einspruch und nimmt die evangelischen Missionen auf Grund des evangelischen Missionsprinzips in Schutz, welches eine Vermischung von Religion und Politik verbietet und vermeidet.

2. Versammlung bedauert insbesondere als rheinische Vertretung des Evangelischen Bundes aufs tiefste, daß die Redaktion der „Köln. Ztg." eine ruhige, sachliche Aufklärung über die evangelische Mission in China seitens der Direktion der rheinischen Missionsgesellschaft nicht nur nicht aufgenommen, sondern durch eine vollkommen ungerechte, unwahre und beleidigende Kritik der evangelischen Missionare im Ganzen erwidert hat. Versammlung wünscht aus diesem Anlaß, daß die Leiter der rheinischen Missionsgesellschaft, da die Spalten der „Köln. Zeitung" ihnen verschlossen bleiben, in den „Monatlichen Mittheilungen" des rheinischen Hauptvereins — über 35 000 Empfänger — eine eingehende Nachtigstellung der ungerechtfertigten Angriffe auf die evangelische Mission bringen, wie sie leider nicht bloß in der „Köln. Ztg.", sondern auch in anderen politischen Blättern des Rheinlandes zuletzt erschienen sind, und daß diese Fachmänner der Mission auch in den Zweigvereinen des rheinischen Hauptvereins baldiast Vorträge über die Sache halten möchten."

Bezüglich der Bitte an den Centralvorstand des Evangelischen Bundes können wir mit Befriedigung mittheilen, daß der berufenste Mann auf diesem Gebiete, D. Warneck in Halle, ihrer Erfüllung bereits zuvorgekommen ist. Zwar kann man die Widerlegung der ebenso gedankenlosen wie stivolen Legende von der Superiorität der katholischen Mission über die evangelische auf allen Seiten seiner Missionsschriften lesen. Auch über China und die dortigen Verwickelungen hat er wiederholt in der „Allg. Missionszischr." und im „Reichsboten" das Wort genommen und zumal die seltsame Rolle beleuchtet, welche der dortige Bischof Anzer in der ganzen Angelegenheit spielt. Aber die zunehmende Verdächtigung der evangelischen Mission in der deutschen Tagespresse zwang ihn aufs Neue die Feder in die Hand. Einige 50 Zeitungsnummern mit solchen abfälligen Urtheilen lagen vor ihm, als er an die Arbeit ging. So ist ihm die Broschüre entstanden, die in den allernächsten Tagen (im Verlage seines Sohnes Martin Warneck - Berlin, 25 Pfg.) unter dem Titel erscheinen wird: „Die chinesische Mission im Gerichte der deutschen Zeitungspresse." Die Fahnenabzüge der Schrift liegen vor mir. Die Auseinandersetzung ist schlagend. Wer sich ein gerechtes Urtheil über die Sachlage verschaffen will, muß sie lesen. Daß der langjährige Kenner der Mission ein Fanatiker ist, daß er auch abweichenden Auffassungen Raum gönnt, daß er überall nüchtern und auf Grund umfassender Forschungen seine Stellung nimmt, ist bekannt. Aber auch der Zorn über verschuldete Unwissenheit und bewußte Fälschung kommt bei ihm zu Worte. Und daß er bei der gegenwärtigen Sachlage in dem Schriftchen nicht fehlt, wird man verstehen. Ich möchte sagen: es ist eine Ehrensache für jeden evangelischen Christen, die Schrift kennen zu lernen, sie nach Möglichkeit zu verbreiten und in der ihm zugänglichen Presse ausziehig zu verwerthen. Die Abrechnung mit Bischof Anzer, die Warneck am Ende seiner Schrift vornimmt, ist gründlich und, wie man meinen sollte, vernichtend. Indessen giebt es der Wendungen und Windungen mancherlei, die heutzutage vor der Oeffentlichkeit rehabilitiren, zumal wenn man — ein römisch-katholischer Bischof ist.

Die Schrift schließt mit den Worten: „Doch nun genug. Gott schaffe dem schrecklichen Elend in China bald ein Ende. Und so gerechtfertigt jetzt auch das strengste strafgewaltige Einschreiten der abendländischen Mächte ist, mögen sie nicht vergessen, daß sie die Kulturmächte, und daß sie christliche Völker sind, damit ihr Gericht nicht, wie von gewissen Vertretern der Civilisation gefordert wird, barbarische Schandthaten barbarisch vergelten." (Kirchl. Korresp.)

*

Rom, 31. Juli. Der Kommandant der „Elba" hat aus Tientsin die Nachricht erhalten, daß bis zum 21. d. M. alle Italiener in Peking wohlbehalten waren. Ferner hat der Kommandant der „Elba" aus Taku folgende Nachricht erhalten: Der japanische Militär-Attaché schrieb aus Peking unter dem 22. dieses Monats: Vom 13. Juni ab werden die auswärtigen Gesandtschaften belagert, am 24. Juni begannen die Angriffe auf die Gesandtschaften, die bis zum 17. Juli dauerten. Die Belagerten haben wenig Lebensmittel und Munition. Entsatz wird schnlich erwartet, da die Gesandtschaften nicht mehr lange Widerstand leisten können. Bis zum 22. Juli waren sechzig Europäer in Peking getödtet worden.

Petersburg, 31. Juli. Folgende Nachrichten sind hier eingegangen: General Grodekow meldet vom 28. Juli aus Chabarowk: Blagoweschtschensk wurde am 26. Juli von den Chinesen beschossen, ebenso der Dampfer „Selenga", als er den Amur aufwärts fuhr. Das Feuer der russischen Geschütze brachte die Chinesen jedoch zum Schweigen. Die Verluste waren unbedeutend. Aus Charbin brachte am 28. d. ein Dampfer in drei Booten gegen 1500 Personen, darunter 79 Kranke und 40 Verwundete nach Sacharu. Am 26. Juli überschritt General Orlow mit seinem Detachement die Grenze bei Abagaitu und die Eisenbahnarbeiten wurden wieder aufgenommen. — Am 28. Juli wurde Blagoweschtschensk mit Artilleriefeuer beschossen, auf welches die russischen Truppen antworteten. Verstärkungen sind im Anmarsch. — Am 24. Juli rückte das Detachement des Generals Sacharow vor die Festung Bajantyun und unternahm eine Rekognoszirung, welche ergab, daß die aus 2500 Mann bestehende chinesische Besatzung zu unterhandeln hat. Als der General sich aber der Festung näherte und die Kosaken vorrückten, eröffneten die Chinesen ein Gewehr- und Geschützfeuer, welches gegen Abend heftiger wurde. Die Chinesen flohen dann in die Festung. 5 Kanonen, eine große Anzahl Patronen, vier Schiffsgeschütze und Artillerie-Munition wurden erbeutet. — Der Konsul in Kulschja telegraphirte am 27. Juli, daß der Gouverneur von Zjanjjun von der Kaiserin den Befehl erhalten habe, alle Russen niederzumachen. Nach Ankunft von zwei Eskadrons Russen zum Schutze des Konsulats trat wieder Ruhe ein.

London, 31. Juli. Die Admiralität erhielt durch den Kontreadmiral Bruce über Chemulpo folgendes Telegramm des Gesandten Macdonald: Die englische Gesandtschaft in Peking wurde vom 20. Juni bis zum 16. Juli von allen Seiten durch chinesische Truppen mit Gewehr- und Artilleriefeuer angegriffen. Seit dem 16. Juli herrscht Waffenstillstand, doch ist eine strenge Absperrungslinie durch chinesische Truppen auf beiden Seiten der Stellung gezogen und die chinesischen Barrikaden sind dicht bei den unsrigen. Alle Frauen und Kinder sind in der Gesandtschaft. Bis jetzt sind 62 Personen getödtet, darunter Kapitän Strouts von der Matrosenabtheilung, ferner liegt dieselbe Anzahl im Hospital, darunter Kapitän Holldan von der Matrosenabtheilung, die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft befinden sich sämmtlich bei guter Gesundheit mit Ausnahme von David Oliphant und Warren. Gezeichnet, 21. Juli, Macdonald.

Tschifu, 29. Juli. Die Russen nahmen am 26. d. Mts. die Niutschwang-Forts.

Bern, 31. Juli. Die Verbindung zwischen Tschifu und Shanghai ist wieder hergestellt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 31. Juli. Aus Zeerust wird vom 29. Juli gemeldet: Es geht das Gerücht, daß die Buren gegen Zeerust vorrücken. Alle Regierungsvorräthe wurden nach dem Lager geschafft, welches sorgfältig hergerichtet worden ist. Die Convois nach dem Elands-Fluß sind eingestellt worden. Späher des Feindes wurden im Distrikt bemerkt. Ein eingedorener Späher berichtet, daß 400 Buren in Steenbokfontein lagern.

Weiter wird aus Fouriesberg vom 30. Juli gemeldet: Die Buren, die sich Hunter ergaben, bestanden unter Anderen aus dem 550 Mann starken Kommando von Ficksburg und dem 450 Mann starken Kommando von Ladybrand; mit diesen fielen 1500 Pferde, zwei Kanonen und 50 Wagen in die Hände der Briten. Viele Buren sind über Naupoorts Nek gegangen, um sich Macdonald zu ergeben, andere kommen noch fortwährend an. Die Kommandos von Harrismith und Vrede bewegen sich noch ungehindert unter.

London, 31. Juli. Ein Telegramm des Lords Roberts meldet Einzelheiten über die Uebergabe Prinsloos und stellt fest, daß 985 Buren gefangen genommen wurden und daß ein Neunpfünder in die Hände der Engländer fiel. Roberts fügt hinzu, einige der Führer in entlegenen Theilen der Berge jägerten noch herbeigekommen, und erklärten, daß sie mehr oder weniger unabhängig von Prinsloo seien. Lord Roberts ertheilte Hunter den Befehl, die Feindseligkeiten sofort wiederaufzunehmen und Prinsloo anzukündigen, daß er persönlich dafür verantwortlich gemacht werde, daß jedes bei seiner Truppe befindliche Geschütz ausgeliefert werden müsse.

London, 31. Juli. Der russische Militär-Attaché bei der Buren-Armee, Kapitän Gurkho, ist vom Kaiser von Rußland zurückberufen worden.

Telegramme.

Washington, 31. Juli. (Reuter-Meldung.) Der Oberst Zaolidge, der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Tientsin, telegraphirt: Ein vom 22. Juli datirter Brief des japanischen Militär-Attachees in Peking sei am 25. in Tientsin eingetroffen, worin sich derselbe in größter Angst erkundigt, wann die Entsatztruppen eintreffen werden. Seit dem 13. Juli, heißt es in dem Briefe weiter, sind wir Tag und Nacht fortwährend angegriffen worden. Mit äußerster Anstrengung vertheidigen wir uns noch; wenn Ihr nicht innerhalb einer Woche hier ankommt, werden wir wahrscheinlich nicht länger aushalten können. In dem Briefe ist von einer Einstellung der Feindseligkeiten keine Rede.

London, 31. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die dritte Lesung der Anleihe-Bill angenommen.

Heer und Marine.

— Berlin, 31. Juli. S. M. S. „Kaiser Wilhelm II." ist am 30. Juli von Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach der Nordsee gegangen. Der II. Admiral des I. Geschwaders, Kontre-Admiral Büchsel, hat am 30. Juli mit S. M. SS. „Kaiser Friedrich III.", „Württemberg", „Sachsen" und der I. Torpedoboots-Flottille Kiel verlassen, um durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach der Nordsee zu gehen. S. M. SS. „Hildebrand" und „Siegfried" sind am 29. Juli in Kiel eingelaufen. Das II. Geschwader, bestehend aus S. M. SS. „Aegir", „Odin", „Heimdall", „Hildebrand", „Frithjof" und „Siegfried" ist am 30. Juli in Kiel formirt worden. Gleichzeitig ist demselben die II. Torpedoboots-Flottille zugetheilt worden. S. M. P. „Hohenzollern" ist am 30. Juli von Helgoland nach Bremerhaven in See gegangen. S. M. S. „Rhein" ist am 30. Juli von Brunsbüttel in See gegangen. S. M. SS. „Carola", „Siegfried" und „Hildebrand" sind am 30. Juli von Kiel in See gegangen. S. M. Tpdt. „Steipner" ist am 28. Juli in Helgoland angekommen und am 30. Juli von dort wieder in See gegangen. S. M. Tpdt. „S 81" ist am 29. Juli von Helgoland nach Bremerhaven gegangen und dort eingetroffen. S. M. Tpdt. „S 75" ist am 30. Juli von Helgoland in See gegangen. Laut telegraphischer Mittheilung ist der Dampfer „Prinzregent Luitpold" mit der Ablösung für S. M. S. „Cormoran" an Bord, — Transportführer Oberleutnant zur See Leonhardt — am 31. Juli in Freemantle eingetroffen und beabsichtigt an demselben Tage die Weiterreise nach Adelaide fortzusetzen.

Kiel, 31. Juli. Der von der Firma Diedrichsen gechterte Dampfer „Marie" ist unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Grapow mit Proviant und Ausrüstungsgegenständen heute Vormittag nach China abgegangen.

Aus Nah und Fern.

Verbot der drahtlosen Telegraphie. Die englische Postverwaltung verbot die Anwendung der drahtlosen Telegraphie auf den Postdampfern, welche zwischen Dover, Ostende und Calais verkehren. Die Einführung dieser drahtlosen Telegraphie war erst vor kurzer Zeit von Seiten Belgiens beschlossen worden. Man weiß bisher nicht, weshalb die englische Postverwaltung dies Verbot erlassen hat.

Dynamit-Attentat. Aus Lemberg meldet man: Unbekannte Thäter warfen in das Stationsgebäude von Chelwek eine Dynamitbombe. Das Gebäude wurde theilweise zertrümmert und der Stationsvorsteher Bobilewicz verwundet.

Schiffskollision. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Jägerborg" kollidirte bei Blyth mit Trawler „Germania". Die „Germania" sank. Von ihrer Besatzung sind sieben Mann ertrunken.

Strafe für Deserteure in Rußland. Sechs Fahnenflüchtige des in Czenstochau (Russ.-Polen) garnisonirenden Schützenbataillons wurden, nach der „Kattowitzer Ztg.", gestern erschossen. Das betreffende Regiment sollte demnächst mit der sibirischen Eisenbahn nach dem chinesischen Kriegsschauplatz befördert werden. Die sechs Mann bekamen es aber mit der Angst zu thun und desertirten. Die Folge bei ihrer Ergreifung war, daß sie erschossen wurden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008012-11/fragment/page=0002

Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha †.

Nachdem erst vor Kurzem durch den Heimgang des Großherzogs Peter von Oldenburg das deutsche Volk einen allgemein verehrten Bundesfürsten verloren hat, kam gestern eine neue Trauerkunde: Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha ist Montag Abend 10 Uhr auf Schloß Rosenau an einer Herzlähmung gestorben." Als englischer Prinz erzogen, hat der im 55. Lebensjahre so plötzlich Dahingeschiedene nach Besteigung des Koburg-Gothaischen Thrones sich mit Eifer den Aufgaben eines deutschen Fürsten gewidmet. Durch seinen Tod werden neben dem großbritannischen Königshaus die kaiserliche Familie und verwandte deutsche Fürstenhäuser in Trauer versetzt. Der Verlust, den Regierung und Bevölkerung der ihres Fürsten beraubten Lande von Sachsen-Koburg-Gotha erleiden, begegnet auch in den anderen deutschen Bundesstaaten aufrichtiger Theilnahme.

* * *

Herzog Alfred war der zweite Sohn des verstorbenen Prinzen Albert von Sachsen-Koburg und Gotha und der Königin Victoria von England. Er war am 6. August 1844 zu Schloß Windsor geboren, seit 1866 Herzog von Edinburgh und Graf von Ulster und Kent, und folgte seinem Oheim, dem am 22. August 1893 kinderlos verstorbenen Herzog Ernst II., auf dem Thron von Sachsen-Koburg und Gotha. Herzog Alfred war seit dem 22. Januar 1874 mit der Großfürstin Maria von Rußland, geboren 17. Oktober 1853, vermählt. Aus dieser Ehe entsprossen fünf Kinder: der am 15. Oktober 1874 geborene und am 6. Februar 1899 zu Meran verstorbene Erbprinz Alfred und vier Töchter, von welchen die älteste, Prinzessin Maria (geboren 29. Oktober 1875) mit dem rumänischen Thronfolger, die zweite, Prinzessin Viktoria (geboren 25. November 1876) mit dem Großherzog Ludwig von Hessen, die dritte, Prinzessin Alexandra (geboren 1. September 1878), mit dem Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg vermählt ist, während die jüngste Tochter, Prinzessin Beatrice (geboren 20. April 1884) noch unvermählt ist. Der Verstorbene war Königl. preußischer und Königl. sächsischer General der Infanterie, Admiral à la suite der kaiserlichen Marine, Chef des 6. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 95 und des 2. Rheinischen Husarenregiments Nr. 9, Oberst-Inhaber des Königlichen und Kaiserlichen Infanterieregiments Nr. 84, Königlich großbritannischer Admiral der Flotte, Chef der Artillerie und der Infanterie der Königlich großbritannischen Marine und Chef der Kaiserlich russischen 2. Flottenequipage des Schwarzen Meeres.

Der seinem Oheim auf dem Thron folgende Prinz Karl Eduard von Großbritannien und Irland, Herzog von Albany, ist Sohn des am 28. März 1884 verstorbenen Prinzen Leopold von Großbritannien und Irland, Herzogs von Albany, und seiner Gemahlin Helene, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont. Er ist am 19. Juli 1884 zu Claremont geboren und lebt zur Zeit in Potsdam.

* * *

Im Uebrigen liegen noch folgende Meldungen vor:

W. **Coburg**, 31. Juli. (Tod des Herzogs.) Wie bereits telegraphisch gemeldet, verstarb gestern Abend 10 Uhr auf Schloß Rosenau nach längerem schweren Leiden unser Herzog. Derselbe hatte sich anfangs Mai nach Herkulesbad begeben, um Heilung von einem rheumatischen Leiden zu suchen. Die Kur war anfangs von einem günstigen Erfolg begleitet. Im Juni zeigten sich jedoch Symptome eines Halsleidens, welches allmählich einen bedrohlichen Charakter annahm. Infolgedessen erfolgte am 22. Juni eine Konsultation in Wien, zu welcher die namhaftesten Spezialisten der Stadt zugezogen wurden. Dieselben stellten nach eingehender Untersuchung die Entstehung von Krebsgeschwüren an der Zungenwurzel fest. Nunmehr wurde unverzüglich die Frau Herzogin und der übrigen Mitglieder der hohen Familie über die Natur des Leidens verständigt und der hohe Kranke, der glücklicherweise seinen Zustand nicht ahnte und sich bis zu seinem Ableben mit Hoffnung auf Genesung trug, nach Schloß Rosenau verbracht. Unerwartet schnell nahm die Krankheit infolge eintretender Herzlähmung einen tödlichen Ausgang. Ein gütiges Geschick hat somit dem Landesherrn ein langes und qualvolles Siechthum erspart.

W. **Coburg**, 31. Juli. (Für den unmündigen neuen Herzog) Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha wird dessen Vormund, der Erbprinz Ernst von Hohenlohe-Langenburg, der Gemahl der Prinzessin Alexandra von Sachsen-Coburg-Gotha, die Regierungsverwaltung gemäß einem Beschluß des Landtages vom vorigen Jahre übernehmen.

W. **Coburg**, 31. Juli. (Die Ueberführung der Leiche) des verstorbenen Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha nach der Hauptstadt Coburg findet Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags statt. Der gemeinsame Landtag der Herzogthümer Coburg und Gotha ist zur Entgegennahme der Eidesleistung des Regierungsvertreters Erbprinzen Ernst von Hohenlohe-Langenburg auf Donnerstag, den 2. August, um 12 Uhr einberufen worden.

W. **Coburg**, 31. Juli. (Der gemeinsame Landtag) der Herzogthümer Coburg-Gotha ist zur Entgegennahme der Eidesleistung des Regierungs-Verwesers Erbprinzen v. Hohenlohe-Langenburg auf Donnerstag, den 2. August, 12 Uhr Mittags einberufen. — Aus Bukarest wird gemeldet: Der Tod des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, des Vaters der Prinzessin von Rumänien, hat im ganzen Lande tiefes Beileid hervorgerufen. Zahlreiche Beileidskundgebungen sind der königlichen Familie zugegangen. Der König sandte ein überaus herzliches Beileidstelegramm an die Herzogin-Wittwe, in welchem er seinem und der Königin Schmerz über den großen Verlust Ausdruck giebt. Auch an die Königin Viktoria und die Mitglieder des englischen Königshauses wurden Beileidstelegramme abgesandt. — Der Ministerpräsident Carp übersandte der Herzogin-Wittwe ein Beileidstelegramm der Regierung. — Die Vertreter der auswärtigen Mächte schrieben sich in die im Palais ausliegenden Beileids-Listen ein. — Der Prinz und die Prinzessin von Rumänien reisen nach Coburg. — Aus Kiel wird mitgetheilt: Aus Anlaß des Ablebens des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, der à la suite der Marine stand, haben alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe halbmast geflaggt. — Von London kommt die Nachricht: Der Prinz von Wales wird die Königin bei den Leichenfeierlichkeiten für den Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha in Coburg vertreten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

R. **Delitzsch a. S.**, 31. Juli. (Feuer.) Seit heute früh 8 Uhr steht das Rittergut des Herrn Landraths des Kreises Weißenfels a. S., Geh. Reg.-Rath von Richter, in Flammen. Die Löschung ist trotz des nahen Saalesflusses durch den herrschenden Ostwind äußerst erschwert.

W. **Weißenfels**, 31. Juli. (Leichenfund. — Unfall.) Heute Nachmittag wurde die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines anscheinend den besseren Ständen angehörigen Mannes im Alter von 30—40 Jahren, der 1,70 m groß ist, dunkelblondes, graumeliertes Haupthaar und rothen Schnurrbart und Fliege hat, aufgefunden. — Schwer zu Schaden kam in Kretschen der 71 Jahre alte Landwirth Pitzschel, der auf dem Felde die scheu werdenden Pferde am Kopfe festzuhalten suchte. Er wurde von den durchgehenden Thieren eine Strecke weit fortgeschleift, auch ging der Wagen über ihn hinweg. Außer Hautabschürfungen im Gesicht und Fleischwunden am linken Oberschenkel erlitt der Greis, der bedenklich krank darniederliegt, einen Bruch des rechten Schlüsselbeines und des linken Schenkels.

W. **Weißenfels**, 31. Juli. (Gotteslästerung. — Ertrunken.) Eine am Sonntag in Theißen tagende öffentliche Volksversammlung, in welcher Genosse Wolfsdorf aus Weißenfels über das Thema „Jesus als Volksmann" sprach, wurde von dem überwachenden Beamten wegen Gotteslästerung aufgelöst. W. ist wegen Gotteslästerung bereits vorbestraft. — Montag Morgen stürzte in Streckau das dreijährige Pflegekind Emil Pönitz in ein unverdecktes Wasserloch der dortigen Ziegelei und ertrank.

R. **Jaucha** (bei Hohenmölsen), 31. Juli. (Erntegebet.) Montag Morgen 6 Uhr riefen zu ganz ungewöhnlicher Zeit die Kirchenglocken die Bewohner unseres Ortes in unser Gotteshaus. Hier besteht nämlich noch die schöne Sitte, daß vor Beginn der Ernte die Gemeinde zu gemeinsamem Gebet versammelt wird, den Herrn der Welt zu bitten, er möge seine schützende und schirmende Vaterhand über die Ernte und Erntelente halten. Diese schöne Sitte verdient gewiß allenthalben Nachahmung!

W. **Zeitz**, 30. Juli. (Ertrunken.) An der unteren Promenade fiel an der Bank hinter Hermann's Gärtnerei das ungefähr 5 Jahre alte Kind des Tischlermeisters Kolbe aus der Stephanstraße in die Göhle und wurde von der reißenden Strömung fortgetrieben. Am Ausfluß der Göhle in die Elster, d. h. in Elsterflusse selbst, gelang es, das Kind dem nassen Elemente zu entziehen. Es gab noch Lebenszeichen von sich, ist aber vergangene Nacht gestorben.

W. **Weimar**, 31. Juli. (Selbstmord.) Der von allen Hundeliebhabern hier sehr gefürchtete, im 48. Lebensjahre stehende Hundefänger Grienewald erschoß sich gestern unter eigenartigen Umständen. Ein von Grienewald mitgeführter Hund hatte auf dem Schützenfestplatze einen Mann ins Bein gebissen, und Grienewald wurde deswegen von mehreren Leuten geschlagen. Aus Aerger darüber lief er in einen Steinbruch der Oberweimarer Flur und nahm sich das Leben. Der Hund hielt an der Leiche Wache, bis sie aufgefunden wurde.

W. **Rudolstadt**, 30. Juli. (Wieder einmal.) Gestern verunglückte der kleine Sohn des hiesigen Töpfermeisters B. dadurch, daß ihm eine Schrotladung ins Gesicht flog, wodurch er sehr erhebliche Verletzungen im Gesicht und am Kopf erhielt. Ein Gärtnerlehrling machte sich mit einem Tasching zu schaffen und behandelte dasselbe so ungeschickt, daß es sich entlud und das Unglück herbeiführte.

W. **Oberes Schwarzathal**, 31. Juli. (Neue Bahn.) Wie bestimmt verlautet, wird die neue Bahnstrecke Dittersdorf-Katzhütte am 15. August dem Verkehr übergeben werden und am 14. August ein Güterzug nach Katzhütte fahren. Am 15. August Morgens 5 Uhr 38 Minuten wird der erste fahrplanmäßige Personenzug von Katzhütte nach Ober-Rottenbach abgelassen werden. Als Festzug soll der von Ober-Rottenbach um 12 Uhr 10 Minuten abgehende und in Katzhütte um 1 Uhr 52 Minuten eintreffende Zug geplant sein.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	31. Juli 8 Uhr Morgens	1. August 6¾ Uhr früh
Barometer mm	749,5	750,0
Thermometer Reaumur	+ 12	+ 12
Feuchtigkeit der Luft	70%	68%
Windrichtung	NW.	NW.

Maximum der Temperatur vom 31. Juli zum 1. Aug.: + 10,8° R.
Minimum „ „ „ 31. Juli „ 1. Aug.: + 9,6° „

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 1. August: Bei nordwestlichem Winde veränderliches, kühleres Wetter, zeitweise mit Neigung zu Niederschlägen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, 2. August: Kühler, wolkig mit Sonnenschein, windig, Regenfälle.

Freitag, 3. August: Wenig verändert, normale Temperatur, Regenfälle und Gewitter.

Wasserstände.
(+ bedeutet über, — unter Null).

						Fall	Wuchs
Saale.							
Halle	31. Juli	+ 1,80	1. August	+ 1,80		—	—
Trotha	„	+ 1,64	„	+ 1,64		—	—
*Alsleben	30. Juli	+ 1,42	31. Juli	+ 1,44		—	0,02
*Calbe, Obp.	„	+ 1,48	„	+ 1,46	0,02		—
do. Untp.	„	+ 0,42	„	+ 0,40	0,02		—
Unstrut.							
Straußfurt	30. Juli	+ 1,05	31. Juli	+ 1,20		—	0,15
Moldau.							
Budweis	29. Juli	— 0,04	30. Juli	— 0,06	0,02		—
Prag	„	— 0,21	„	— 0,07		—	0,14
Havel.							
*Brandenburg	30. Juli		31. Juli				
Oberpegel	„	+ 2,00	„	+ 1,98	0,02		—
Unterpegel	„	+ 1,23	„	+ 1,19	0,04		—
*Rathenow							
Oberpegel	„	+ 1,36	„	+ 1,36	—		—
Unterpegel	„	+ 0,87	„	+ 0,86	0,01		—
*Havelberg	„	+ 1,69	„	+ 1,66	0,03		—
Elbe.							
Pardubitz	29. Juli	— 0,04	30. Juli	— 0,03		—	0,01
Brandeis	„	+ —	„	+ —		—	—
Melnik	„	— 0,35	„	— 0,28		—	0,07
Leitmeritz	„	— 0,24	„	— 0,26	0,02		—
Außig	„	+ —	„	— 0,11		—	—
Dresden	30. Juli	— 1,36	31. Juli	— 1,33		—	0,03
*Torgau	„	+ 0,63	„	+ 0,56	0,07		—
*Wittenberg	„	+ 1,52	„	+ 1,41	0,11		—
*Roßlau	„	+ 0,95	„	+ 0,88	0,07		—
*Barby	„	+ 1,12	„	+ 1,04	0,08		—
*Magdeburg	„	+ 1,20	„	+ 1,14	0,06		—
*Tangermünde	„	+ 1,64	„	+ 1,65		—	0,01
*Wittenberge	„	+ 1,36	„	+ 1,35	0,01		—
Dömitz	„	+ 0,73	„	+ 0,71	0,02		—
*Lauenburg	„	+ 0,83	„	+ 0,81	0,02		—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.
Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.
31. Juli 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	150—154	—	130—140	143—156
Mittelmark, Prignitz	150—155	140—142	140—150	145—160
Neumark	150	138—141	140—150	155—160
Lausitz	152—156	147—152	135—145	145—160
Magdeburg	144—154	145—153	142—158	143—160
Altmark	145—152	140—145	140—142	140—150
Meriebung östl. d. Mulde	140—152	140—156	140—152	142—157
do. westl. d. Mulde	140—150	145—155	—	150—160
Erfurt	145—153	140—157	140—160	140—160
Stettin (Bezirk)	153—155	134—139	130—132	137—138
Greifswald (Platz)	153	142	—	—
Danzig	156	130—132	140	127—128
Thorn	144—152	132—140	—	132—138
Königsberg i. Pr.	145—150	125-137½	120	116—128
Breslau	135—152	140—146	124—144	130—137
Oppeln	—	—	—	140—142
Strehlen	142—149	143—146	125—133	129—134
Glogau	148	140—142	—	141—142
Posen	140—150	135—140	118—139	145—150
Bromberg	148	130—138	—	—
Inowrazlaw	143—152	129—137	128—139	130—140
Ostrowo	148—150	136—138	120—130	137—140
Kiel	154—155	145—150	145—150	148—150
Oldenburg	160	150	150	145
Steinburg	158—160	148—152	140—150	148—152
Hannover Süd	155—158	146—160	150—180	150—164
do. Elbe, Weser	152—165	144—152	143	148—174
Münsterland	162—170	153—162	145	146—154
Westf. Industriebezirk	163—165	154—155	—	151
Sauerland	160—164	150-157½	—	152½
Paderbornerland	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	165-167½	147½-150	—	152½-155
Kassel	163	160	—	150

b) Nach private Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. b. l.	673 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	156	141	—	152
Stettin	155	139	132	138
Königsberg i. Pr.	150	130	—	—
Breslau	153	146	144	137
Posen	150	138	—	—
Hannover	155	156	—	—
Neuß	167	158	—	150
Mannheim	172½	147	—	141
Hamburg	156	148	—	145

Raps: Breslau 240,00 M., Oldenburg 260,00 M.

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede am 31. Juli, am 30. Juli

Von					
Newyork nach Berlin	Weiz. loko	82½ Cts.	M.	178,50	M. 179,00
„ Chicago	„ „	„ Juli	74⅞ Cts.	„ 175,50	„ 176,00
„ Liverpool	„ „	„ Sept.	6 sh. 1½ d.	„ 177,50	„ 179,50
„ Odessa	„ „	„ loko	83 Kop.	„ 164,50	„ 169,25
„ Riga	„ „	„ do.	88 Kop.	„ 165,00	„ 169,00
In Paris	„ „	„ Juli	19,80 fcs.	„ 161,25	„ 161,25
Von Amsterdam nach Köln		„ Nov.	180 hl. fl.	„ 166,75	„ 166,75
„ Newyork nach Berlin	Rogg.	loko	58 Cts.	„ 147,50	„ 149,00
„ Odessa	„ „	„ do.	63 Kop.	„ 138,00	„ 144,00
„ Riga	„ „	„ do.	66 Kop.	„ 137,75	„ 143,25
„ Amsterdam	n. Köln	„ Okt.	125 hl. fl.	„ 140,50	„ 140,50
„ Newyork nach Berlin	Mais	Juli	44½ Cts.	„ 112,50	„ 112,75

— **Berlin**, 31. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märkischer (770 g wiegend) 155,00 M. ab Bahn, August 154,25 M., September 156,00 M. Roggen, russischer loko 138,00 M. ab Kahn, September 138,00—138,50 M., Oktober 138,00—138,50 M., Nov. 138,00—138,25 M., Dezember 138,25 M. Gerste, leichte inländische Futterwaare 137,00—144,00 M., schwere do. 145,00—154,00 M. Hafer, mittel 143,00—153,00 M., feiner 154,00—164,00 M., russischer mittel 137,00—143,00 M., gering 133,00—136,00 M. Mais, amerik. mixed 112,00 M. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 152,00—157,00 M. Weizenmehl 00 19,50—21,50 M. Weizenkleie, grobe 9,80—10,00 M., feine 9,60—9,80 M. Roggenkleie 9,80—10,20 Mark. — Mittagsbörse: Weizen, September 156,50—156,25 M., Oktober 157,25—157,75 M., Dezember 159 M. Roggen, September 138,75—139,50 M., Oktober 138,75—139,25 M., Dezember 138,75 bis 139,25 M. Hafer, pommerscher, mecklenburger, märkischer fein 153,00—163,00 M., mittel 146,00—152,00 M., posener, schlesischer mittel 142,00—147,00 M., russischer mittel 136,00—142,00 M., gering 132,00—135,00 M. Mais, amerikanischer mixed 111,50 bis 112,00 M. Rüböl, Oktober 59,80—60,00 —59,90 M., November 59,00 M., Mai 58,00 M. Loko-Spiritus 50,20 M. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, September 156,50 M., Oktober 158,00 M., Dezember 159,25 M. Roggen, September 139,50 M., Oktober 139,25, Dezember 139,25 M. Hafer, September und Oktober 128,25 M. Mais, September und Oktober 108,75 M. Rüböl, Oktober 59,70 M., Mai 58,00 M. Roggenmehl September und Oktober 18,75 M.

— **Leipzig**, 31. Juli. Produktenmkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 2000 kg netto inl. 143—150 bz. Bf., do. geringer 130—143 bz. Bf., ausländ. 167—170 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto, hiesiger alter 148—152 bz. Bf., do. neuer 150—154 bz. Bf., Posener 152 bis 154 bz. Bf., ausländischer 146—148 bz. Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige —,— bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 134—148 bz. Bf., Hafer, inländ. per 1000 kg netto inländ. 149—155 bz. Bf., ausländ. 138—146 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerik. 119—122 bz. Bf., runder 126—150 bz. Bf., Delsaat per 1000 kg netto, Raps 242—247 bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto —,— bz. Bf. Rüböl, höher, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 59,00 bezahlt. 50. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 28—30. Wicken per 1000 kg netto loco 130—145. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,50—22,50 M., do. Nr. 0 19,50—20,50 M., do. Nr. I 17,50—18 M., do. Nr. II 16,00—16,50 M., Weizenschalen 9,50—10,00 M., Roggenmehl Nr. 0/I 22,00—23,00 M., do. Nr. II 15,00—16,00 M., Roggenkleie 10,75 bis 11,25 M. per 100 Kg. excl. Sack.

Viehmärkte.

— **Elberfeld**, 30. Juli. Auftrieb: 653 Stück Großvieh, 946 Schweine, 268 Kälber, 346 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 64 bis 66 M., 2. Qual. 61—63 M., 3. Qual. 60 M., Jungvieh 55 bis 59 M., Schweine 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 55—57 M. pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 65—75 ₰, Schafe 60—68 ₰ pro ½ kg Schlachtgewicht. Häute kosten 32—44 ₰, Fett 23 ₰ pro ½ kg. Süddeutsches Großvieh 4 M. höher. Geschäft ziemlich.

— **Deptford**, 30. Juli. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1481 Rinder und — Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. 3 d. bis 4 sh. 4 d., secunda 4 sh., Canadier 3 sh. 10 d. bis 4 sh., secunda 3 sh. 8 d. für je 8 Pfund.

Waaren- und Produktenberichte.
Getreide.

* **Hamburg**, 31. Juli. Weizen stetig, holsteinischer loco 157 bis 162 Rm. Roggen stetig, mecklenburgischer loco neuer 156—160, russischer loco ruhig, 103. — Mais stetig, 111. Hafer stetig. — Gerste stetig.

* **Wien**, 31. Juli. Weizen per Herbst 7,88 Gd., 7,89 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 7,19 Gd., 7,20 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 6,36 Gd., 6,38 Br. Hafer per Herbst 5,48 Gd., 5,49 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 31. Juli. Weizen loco ruhig, do. per Oktober 7,58 Gd., 7,59 Br., per April —,— Gd., —,— Br. — Roggen per Oktober 6,78 Gd., 6,80 Br. — Hafer per Oktober 5,18 Gd., 5,18 Br. — Mais per Juli 6,17 Gd., 6,18 Br., per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 1901 4,80 Gd. 4,81 Br.

* **Paris**, 31. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen matt per Juli 19,75, per August 19,90, per September-Oktober 20,45, per Septemb.-Dezember 20,75. — Roggen matt, per Juli 14,00, per September-Dezember 14,25.

* **Paris**, 31. Juli. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 19,65, August 19,90, per September-Oktober 20,45, per September-Dezemb. 20,70. — Roggen ruhig, per Juli 14,00, per September-Dezember 14,25.

* **London**, 31. Juli. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 31. Juli. Weizen auf Termine ruhig, do.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008012-11/fragment/page=0003

per November 180. Roggen loco — do. auf Termine ruhig, —— — per Oktober 125, do. pr. März —.

* **Antwerpen**, 31. Juli. Weizen weichend. — Roggen behpt., — Hafer weichend. — Gerste behauptet.

* **New-York**, 31. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 81⅞, per Juli —, per August ———, per September 80⅛, per Dezember 81⅝. — Mais per Juli 44⅞, per September 44⅞, per Dezember 41⅛. — Mehl 270, Getreidefracht 3⅞.

* **Chicago**, 31. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 74, per August 73⅞. — Mais per Juli 39.

Zucker.

* **Hamburg**, 31. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 11,75, per August 11,75, per September 11,07½, per Oktober 9,77½, per Dezember 9,55, per März 9,77½. Alte Ernte flau, neue ruhig.

* **London**, 31. Juli. 96% Proz. Javazucker loco 13⅞ fest, — Rüben-Rohzucker 11⅞ Käufer, 12 1/16 Verkäufer, ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 31. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos September 44,50, Dezember 45,25, März 46,00, Mai 46,50.

* **Hamburg**, 31. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos September 44,50 G., Dezember 45,25 G., März 45,75 G., Mai 46,25 G.

* **Havre**, 31. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 15 000 Sack, Santos 33 000 Sack. Zufuhren für zwei Tage.

* **Havre**, 31. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee good averag Santos Juli 53,50, September 53,50, Dezember 54,25. — Tendenz: Kaum behauptet.

* **Amsterdam**, 31. Juli. Java-Kaffee good ordinary 37.

Petroleum.

* **Bremen**, 31. Juli. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 7,40 Br.

* **Hamburg**, 31. Juli. Petroleum fest. —— Standard white loco 7,30 Br.

* **Antwerpen**, 31. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 19 bez. und Br., per Juli 19 Br., per August 19 Br., per September 19⅞ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 31. Juli. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 805, do. in Philadelphia 800, do. Refined (in Cases) 935 do. Credit Balances at Oil City 127.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 30. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 31. Juli. Spiritus still, ——— Juli 17⅞ G., Juli-August 17⅞ G., August-Sept. 17⅞ G., Sept.-Oktober —,—.

* **Paris**, 31. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, — Juli 35,00, August 35,00, September-Dezember 34,25, Jan.-April 34,00.

* **Paris**, 31. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus behpt., Juli 35,50, August 35,00, September-Dezember 34,25, Januar-April 34,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 31. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 31. Juli. Rüböl loco 62,50, Oktober 61,50.

* **Hamburg**, 31. Juli. Rüböl ruhig, loco 61,00.

* **Hamburg**, 30. Juli. Schmalz. Amerikan. Steam 35½ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 36½ Mk., do. do. Choice Grocery 36⅞ Mk., div. Marken 35¾—36 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 31. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl fest, Juli 67,00, August 65,75, Septemb.-Dezember 64,50, Januar-April 64,00.

* **New-York**, 31. Juli. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,15, do. Rohe und Brothers 7.40.

Fische.

* **Hamburg**, 30. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 90 bis 100 Pfg., kleine 50—70 Pfg., Seezungen, große 150—160 Pfg., kleine 110—120 Pfg., dänische 90—110 Pfg., Kleiße, große 70 bis 80 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Rothzungen 40—50 Pfg., Schollen, große 55—60 Pfg., mittel 55—60 Pfg., kleine 20—30 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 15—28 Pfg., mittel 10—13 Pfg., kleine 8—10 Pfg., Cabliau, große 10—12 Pfg., kleine 5—8 Pfg., Seehechte 15—18 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 8—9 Pfg., Knurrhähne 5—6 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 4—6 Pfg., Lachs, rothfl. 180 Pfg., Elblachs 180 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 110—130 Pfg., Zander 75—110 Pfg., Flußhechte 85 bis 90 Pfg., Barse 25—30 Pfg., Brachsen 10—12 Pfg., Schnepel — Pfg., Hummern, lebende 225—230 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 31. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 20.00 Mk.

* **Hamburg**, 30. Juli. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk., Liefer. August-Sept. 19½—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20—20½ Mk., Liefer. August-Septbr. 20 bis 20½ Mk., Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk., Superior-Mehl 20¼ bis 20¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 31. Juli. Eßkartoffeln neue 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 31. Juli. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg., Eier für 60 Stück 2,70—3,60 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 31. Juli. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., Heu altes 6,00—7,00 Mk., neues 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 31. Juli. Bancazinn 84.75.

* **London**, 31. Juli. Silber 28⅜ Lstrl., Chili-Kupfer 73 Lstrl., per 3 Monate 73¼ Lstrl., Blei span. 17⅞ Lstrl., engl. 18⅛ Lstrl., Zinn 143 Lstrl., Zink 19⅝ Lstrl.

* **Glasgow**, 31. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 71 sh — d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 31. Juli. Baumwolle. Willig. Upland middling loco 53¾ Pfg.

* **Liverpool**, 31. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 3 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juli-Aug.	5 21/64	Verk.-Preis,	Per Dez.-Jan.	4 34/64	Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	5 8/64	Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	4 32/64	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4 54/64	Käuferpreis,	„ Febr.-März	4 30/64	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 42/64	Verk.-Preis,	„ März-April	4 29/64	Werth.
„ Nov.-Dez.	4 37/64	Käuferpreis,	„		

Düngemittel.

* **Hamburg**, 30. Juli. (Chilesalpeter.) Loco 7,87½ Mk.

* **Rio de Janeiro**, 30. Juli. Wechsel auf London 10⅛.

* **Buenos Ayres**, 30. Juli. Goldagio 139.40.

Verantwortlich für die Redaktion i. V.: **H. Ostermann**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 31. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	92,90 bz. B
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	139,00 bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	157,10 bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	97,00 G
do. do. 1892	3½	92,90 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130,00 bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—,—
do. do. 1899	4	99,20 bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	127,60 bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	131,50 bz.
Lübecker	3	130,90 bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,50 bz. G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	122,50 G
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	—,—
do. do. II	3½	—,—
do. do. III	4	100,40 bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	90,50 B

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17,80 bz. G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	87,60 G
do. do. 1885	4½	87,60 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85,00 bz. G
Chin. Staatsanl.	5½	95,25 bz. G
do. v. 95	6	96,00 bz. G
do. v. 96	5	84,00 bz. G
do. v. 98	4½	69,90 bz.
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	24,00 bz.
Ital. Natb.-Pfd. stfr.	4	—,—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	87,25 bz.
Mexikaner Anl.	6	—,—
do. do.	5	97,00 bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	106,70 B
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	135,00 B
do. 1864er Loose	—	326,00 bz.
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	90,00 bz.
do. 4%	4	77,50 bz. G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	317,50 bz.
do. do. 1866	5	265,25 G
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	113,40 bz.
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	93,10 G
Spanische Schuld abgest.	4	71,60 bz. G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	91,00 bz. G
do. do. 1890	3½	91,10 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—,—
Türkische Anleihe D	1	22,20 bz.
Türkische Administr.	5	97,70 B
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	108,50 bz. G
Ungarische Gold I A.	4½	100,90 bz. G
do. Kr.-A.	4	90,50 bz.
do. Staatsr. 97	3½	80,50 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	99,40 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	112,00 bz. G
do. Abth. V rz. 100	3½	92,00 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	98,40 G
do. IV. rz. 110	3½	98,40 G
do. V. rz. 100	3½	92,00 G
do. VI. ukb. b. 1900	4	98,80 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	98,20 bz. G
do. do. do.	3½	91,50 bz. G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	92,25 G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	99,00 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100,00 bz.
do. unkündb. bis 1900	4	98,75 bz.
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	91,50 bz.
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	93,00 bz.
do. alte u. conv.	3½	91,25 bz.
Homm. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	95,00 G
do. do. II	3½	92,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91,50 bz. G
do. H. unkündb. b. 1900	4	99,00 bz. G
do. Präm.-Pfdb.	4	129,00 G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	98,40 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	98,40 bz. G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	91,10 bz. G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	97,80 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	99,25 bz. G
Pr.B.-C.Pfd. I., II. rz. 110	5	114,00 G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	107,60 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	91,00 G
do. XIII. rz. 100	4	98,75 G
do. XIV. rz. 100	4	99,00 G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	100,00 G
„ XX u. XXI. b. 1910	4	100,00 G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	3½	91,30 G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	—,—
„ „ Em. II. b. 1910	4	—,—
„ Kleinb.-Oblg. bis 1908	4	100,00 G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	90,80 bz. G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	90,00 bz. G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	91,00 bz. G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	98,60 bz. G
„ 1899 unverloosbar	4	100,00 bz. G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	91,10 bz. G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	92,00 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	92,80 bz. G
do. do. 1906	3½	92,10 bz. G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	98,50 bz. G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	99,00 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	96,80 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	90,80 G
do. do.	4	99,50 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	98,20 G
do. do. do. rz. à 100	3½	88,75 G
Sächsische	3½	91,50 G
do.	3	91,50 G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	92,00 bz.
Posensche	3½	92,10 G
Preußische	3½	92,00 G
Sächsische	4	100,20 G
Schlesische	3½	92,70 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	95,90 G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	93,50 bz.
do. III. C.	3½	93,50 bz.
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	97,25 bz. G
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II	5	—,—
do. III	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	92,00 bz. G
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	93,80 G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	101,70 bz.
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	56,90 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	91,60 bz. G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	96,50 G
do. Silber-Obl.	4	93,50 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	94,75 G
do. (Salzkammergut)	4	96,60 bz.
Koslow.-Woron. 1889	4	95,00 B
Kursk. Chark.-Asow 1889	4	94,20 G
Kursk-Kiew	4	96,50 bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	93,40 G
Lübeck-Büchen. gar.	4	99,00 G
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	95,00 bz. G
Mosko-Rjäsan	4	96,50 bz.
Mosko-Smolensk	4	95,25 G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	103,40 B
do. III. rz. 1937	3	65,00 G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	101,40 bz. G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	94,50 G
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	86,30 G
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	82,20 B
do. do. Ergänz.	3	83,80 G
do. do. G.-Ob.	4	97,80 G
Oesterr. Lokalbahn	4	96,20 bz.
do. Nordwestbahn gar.	5	103,75 bz. G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	61,70 G
do. 1889	4½	82,10 B
Rjäsan-Kozlow	4	95,50 bz. B
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	97,50 bz.
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	95,20 bz. G
do. gar. unk b. 1909	4	95,20 bz. G
Russ. Südwestbahn	4	97,30 bz. B
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	95,00 bz. G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	66,40 bz. G
do. Gold-Obl.	4	91,60 G
St. Louisu. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	107,30 bz. G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	99,25 B
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	95,40 bz. G
Wladikawkas	4	95,30 G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arad.-Czanad	6	6	111,80 G
Breslau-Warschau	3¾	3⅓	87,25 G
Dortmund-Gronau	8	8½	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aachen-Mastricht	3¾	4	129,00 G
Crefelder	5	—	103,10 G
Crefeld-Uerdinger	8	10	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	57,10 G
Frankfurt Güterbahn	5½	7	104,00 G
Halberstadt-Blankenburg	6¼	6¼	—,—
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	86,60 bz.
Iwangor-Dombrowo	—	—	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	10½	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	5¼	—,—
do. B. Elbethalb.	6¼	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	½	½	31,00 bz.
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	4 2/7	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Bank der Berliner Kassenv.	7½	8⅔	149,00 G
Bank für Sprit und Prod.	2¾	2¼	75,00 bz. G
Barmer Bankverein	7½	7½	123,10 bz. G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8	8½	147,30 bz. G
Braunschweiger Bank	5⅔	6⅙	113,30 bz.
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	5	91,75 G
Cöln W. & Comm.	5½	6	101,30 G
Danziger Privatbank	7	7	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	8¾	121,75 G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6½	116,25 G
Deutsche Grundschuld	7	7	123,75 G
Deutsche Nationalbank	6	8	116,50 G
Dresdner Bankverein	7	8	115,75 bz. G
Essener Credit	7½	8½	139,00 B
Gothaer Privatbank	7	7½	132,60 G
do. Grundkreditb.	4	7	121,75 bz. G
do. do. junge	4	—	—,—
Hannoversche Bank	6	6	124,50 B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	150,00 G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	3	5½	113,00 bz. G
Königsberger Vereinsbank	6	6⅓	111,75 G
Lübecker Commerzbank	8	8	136,25 G
Mecklenburger Hypotheken	10	11	186,75 G
Norddeutsche Grund-Credit	4½	5	91,25 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	—,—
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	116,50 G
do. Leihhaus konv.	5½	6	104,60 G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	130,00 G
Preußische Pfandbr.-Bank	6	6½	115,10 G
Realkreditbank	0	0	12,80 G
Westfälische Bank	6½	6½	114,50 bz. B
Wiener Bankverein	7½	8	—,—
Wiener Unionbank	8	8½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	97,90 G
Ascherslebener Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	106,00 B
Dortmunder Union	5	110,30 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	94,50 bz.
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	3½	102,90 G
Hibernia	4	96,10 G
Laurahütte	3½	90,40 B
Naphta-Obligationen	4½	95,60 bz. G
Norddeutscher Lloyd	4	95,00 B
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	101,00 G
do. Eisen-Industrie	4	95,60 G
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arenberger Bergwerk	65	75	1185 G
Aplerbeck	5½	2	113,90 bz.
Barover Walzwerk	0	0	160,50 bz. G
Berzelius	7	6	101,50 bz. G
Braunschw. Kohlenwerke	8	8	151,00 G
do. St.-Pr.	9	9	164,50 bz.
Concordia-Bergwerk	19	21	303,00 bz. G
Consolidat. Bergw.-G.	22	25	354,00 bz. G
Consol. Marienhütte	6½	4	77,25 G
Consol. Redenb. St.-Pr.	3½	6	89,00 bz. G
Duxer Kohlen kon.	9	9	178,00 bz. B
Eintracht	11	14	186,25 bz. G
Eschweiler Bergwerk	15	15	234,25 bz. G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	14	177,90 bz.
Georg-Marien St.-A.	3	10	127,00 bz.
do. St.-Pr.	5	10	136,25 G
Hagener Gußstahl	6½	6	102,50 B
Harzer Eisenwerke konv.	6⅔	25	160,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	6⅔	25	160,00 bz. G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3½	4½	74,00 G
Kattowitzer	12	—	210,50 bz.
Königin-Marienhütte	5	5	87,10 bz. G
König Wilhelm konv.	15	20	268,25 bz. G
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	330,00 bz. G
Leopoldsgrube Obderitz	5½	6	96,00 bz.
Magdeburg-Bergwerk	27	35	—,—
Marienhütte Kotzenau	5	7	93,30 bz. G
Mend & Schwert St.-Pr.	2	6	130,50 bz. G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	5	137,50 bz. G
Rhein.-Nassauische Bergbau	12½	15	149,50 bz. G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	16	171,50 bz. G
Stadtberger Hütte	6½	11	174,00 bz. G
Wurm-Revier	7½	7½	128,60 bz. G

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Admiralsgarten-Bau	4½	4½	83,75 G
Annaburger Steingut	14	4	86,00 B
Archimedes	12	18	228,00 bz. G
Bazar	11⅔	9½	—,—
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugesellsch. Bau-Ausführung	7	7	103,00 G
Berl.-Charlottenburg	—	—	509,00 G
do. Neustadt	0	0	100,00 bz. G
Passage konv.	4	4	81,00 B
B.-Wilmersdorf	—	—	909 G
Berlin-Anh. Maschinen	15	16	216,25 bz. G
Berliner Bockbrauerei	10	10	178,25 bz. G
do. Brauerei Königst.	4	4½	107,50 bz. G
Bresl. Eisenb. W. Linke	16	16	238,75 G
Breslauer Oelwerke	3½	1	81,50 G
Braunschweiger Jute	16	15	171,00 B
Buyke, Metallindustrie	0	0	74,25 bz. G
Cementbauges. Berlin	12	0	210,00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12	12½	269,00 bz.
Chem. Fabrik Schering	8½	12	236,50 bz. B
Chemn. Masch. Zimm.	12	14	166,25 bz.
Danziger Oelmühle	0	0	60,75 G
Dessauer Gas	12½	13⅓	216,50 G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	60	28	288,75 G
Deutsche Jutespinnerei	12	10	136,50 G
Düsseldorfer Waggon	18	20	240,00 G
Erdmannsdorfer Spinn.	4	4	68,10 G
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	297,50 B
Freund Masch. konv.	18	21	375,00 G
Frister & Roßmann konv.	0	0	57,00 G
Gummifabr. Fonrobert	3	0	83,75 G
do. Voigt & Winde	6½	6½	109,75 G
do. Voigt & Schlüter	0	0	31,00 G
Harburg-Wien Gummi	24	12	247,75 B
Harkort St.-Pr. konv.	6	6½	109,00 bz. G
do. Brückenbau konv.	7	7½	105,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	8	8½	—,—
Hirschberger Maschinen	7	7½	108,00 bz. G
Kaiserhof konv.	4	5	85,75 bz.
Keyling & Th. Kunstgieß.	6½	7½	132,00 B
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	609,00 G
La Veloce Ital D	0	0	49,50 B
Ludwig Löwe & Co.	24	24	354,50 G
Magdeburger Baubank	3	4½	104,50 G
do. Pferdebahn	9	10	165,00 G
Masch. Breuer	9½	10	131,50 G

Dividende	1898	1899	
Neuroder Kunstanstalt	9	8½	120,25 bz. G
Neuß. Wagenbau	—	—	410,00 G
Nienburger Maschinenfabrik	—	3	91,75 G
Nordd. Eiswerke	7	1	66,10 bz. G
Omnibusgesellschaft	10	13	215,00 bz. B
Oppelner Portland-Cement	13	12	137,75 B
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	—,—
Breslauer do.	12½	14	178,75 bz. B
Stettiner do.	6	6	126,00 G
Saline Salzungen	2½	2½	88,25 G
Schäffer & Walcker	3	3	73,40 G
Schlesische Cement	17	17½	172,10 bz. G
Stettiner Cham. Didier	25	30	334,00 bz. G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	124,75 G
Vereinsbrauerei Artern	5	6½	103,00 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	12	193,60 G
Westf. Drahtindustrie	10	11	157,00 bz.
do. Stahlwerke	15½	17	185,00 bz.
Wilhelmshütte	1	12	119,25 bz. G
Wittener Guß	16	18	216,25 bz. G
Zuckerfabrik Fraustadt	0	9	162,00 bz. G

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6. Amsterdam 3½. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 4. Madrid 4. Paris 3. Petersbg. u. Warschau 5½. Schweiz 4½. Skandinavische Plätze 6. Wien 4½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,10 bz.
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,20 bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	—,—
Englische Banknoten	per Lstr.	20,48 bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,50 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84,45 bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84,12
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,00 bz.

Leipziger Börse vom 31. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Stücke	
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers. Stücke	82,90 G
do. do.	3		82,70 bz.
		Mk.	
do. do.	3	1000	82,90 G
do. do.	3	1000	82,75 G
do. do.	3	500	83,00 G
do. do.	3	500	83,00 G
do. do.	3	do. St.	83,15 bz.
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	89,75 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	95,40 B
do. do. v. 1867	3½		95,40 G
do. do. v. 1869	3½		95,40 G
do. do. v. 1852-68	3½	100 Thlr.	96,40 B
do. do. v. 1867	3½		96,40 G
do. do. v. 1869	3½		99,40 B
do. do. fr. Zsb. Zittau La. A	3½		95,25 bz. G
do. do. do. La. B	4	Thlr. 25	100,50 G
do. Landrentenbriefe	3⅓	do. St.	94,00 G
do. do.	3⅓	Thlr. 100	97,50 G
do. L.-C.-Rentenscheine	3⅓	divers. Stücke	85,60 B
do. do. (S. I. u. II.)	4		100,50 B
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	93,50 G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	93,75 B
do. do. v. 1882	4		98,75 B
do. do. v. 1893	4		98,75 B
do. do. v. 1897	4		98,75 B
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		
do. von 1897 Ser. I	3		81,75 G
do. von 1897	3½		92,80 G
do. von 1890 (S.II v. 87)	3½		92,80 G
do. von 1887	3½		92,80 G
do. von 1890 (S.II v. 87)	3½		92,80 G
do. v. 1876 u. 84	3½		92,80 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		92,80 G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	100,50 G
do.	3½	500	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	15	303,00 B
Böhm. Nordbahn	7⅔	—	140,00 B
Buschtiehrad. Lit. A.	14 4/7	—	—,—
do. do. B.	13	13	275,00 G
Galiz. K.-Ldw.-B.	4	4	94,25 G
Graz-Köflach	6¾	6¾	125,75 G
Marienburg-Mlawka	2½	—	73,00 B

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Dux-Bodenbach Lit. A.	—	6½	73,00 B
do. do. B.	—	—	92,40 G
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	10	189,75 bz. G
Dresdner Bank	9	9	148,00 G
Gothaer Privatbank	7	7½	132,50 B
Leipziger Bank	10	10	164,25 G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	134,75 G
Sächs. Bank	6¾	7½	134,50 G
Zwickauer	7	7	114,25 G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1898	1899	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	14	—	166,00 bz. G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	18	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	99,00 G
Dörstewitz	—	—	70,00 G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	120,00 B
Geraer Jutesp. u. W.	24	22	260,00 B
Germania (Schw. & Sohn)	24	12	140,25 G
Gersd. Stkb. B. St. A.	31½	39	700,00 B
do. do. Pr.-A. I	67½	73½	1205 G
do. do. do. II	61½	69	1100 G
Hallesche Str.-B.	1⅗	4	—,—
Kette Elbs.-G.-Akt	3	5½	81,00 B
Körbisd. Zuckerfb.	8	—	119,00 G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	164,75 G
Leipziger Wollkämmerei	0	10	84,00 bz. G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8	8	141,50 G
Leipziger Baubank	5½	5⅔	104,50 B
do. Elektr. Werke	5¼	5¼	116,00 G
do. elektr. Straßenb.	4	4	100,00 bz. G
do. Bierbr. Reudnitz v. Riebeck & Co.	10	10	204,00 G
do. Kammgarnspinn.	—	12	—,—
do. Malzf. Schkeuditz	10	12	165,00 G
Mansfelder Kuxe	45	—	1116 B
do. kleine	—	—	—
Portl.-Cementf. Halle	11	11	120,00 G
Sächs. Kammgarnsp. (Salbrig)	0	2	—,—
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	145,00 B
do. Webst.-F. (Schönherr)	16	—	209,00 B
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	226,00 G
do. Stamm-Pr.	15	15	230,00 B
S.-Thür. Br.-B. St.	7	8	—,—
do. St.-Prior.	7	9	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	7	9	147,00 B
do. do. Oblig. 4%	4	9	96,60 B
Zuckerfabr. Glauzig	9	9	130,00 G
Zuckerraff. Halle	—	—	133,00 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	88,50 bz. G
Böhm. Nordbahn	5	97,75 B
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	94,25 B
do. do.	4	94,90 bz.
do. Em. 1868/71/72	5	
Dux-Bodenbach	4	73,00 B
do. Em. 1871	5	92,40 G
do. do. 1874 Gold	5	—,—
Graz-Köflacher	4½	65,00 G
do. Em. von 1871 u. 72	5	100,80 G
Kaschau-Oderberg	4	93,50 G

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008012-11/fragment/page=0004